

Thun am Hart 22 Juli 874.

Ergebter Freund!

Indem ich Ihnen für den gefälligst übersendeten Aus-
schnitt und den 4. Absatz: "Einführung in Correspondenz",
worum Sie mirer Einfache Absicht zu ergänzen suchten, mich
um verbindlichen Dank bedanke, wahrlich ich mir,
auf einem in Ihrer Verfügung unterbreiteten kleinen
Forschen nachzuschauen zu lassen: ich spreche nämlich
"Bismarck's Gypsstaub des Altkonsums 2^{te} Ed.".

Ob die die Frage in dem Buche steht, konnte ich
2^{te} Ed. von Bismarck's Kalkgypsstaub Ihnen zu
gesucht werden, damit mir aber nicht zuleist werden.

Ich bitte, auf diesem Umstand hinanzit gefällige
Rücksicht nehmen zu wollen.



Lesen Sie mir bitte normal in aller Freundlichkeit
und Offenheit auf die Angelegenheit Ihres Antrages
meiner Kiste zurückkommen. Ich vermute jedoch
nicht die freundliche Absicht, welche Sie dabei leitete,
nämlich die Absicht, mich durch eine Übersetzung
angenehmer Art zu bereichern, und ich bin und blei-
be Ihnen für die mir auch bei dieser Angelegenheit
wieder wohlwollende Gesinnung von Herzen dank-
bar. Aber Übersetzungen haben ja oft die Ge-
wöhnung, daß ihre Wirkung nicht anders ist, als die
beabsichtigte. So ist es mir für die Sache gewesen
und durch Ihre, für mich mit Wissen zum Ausfluß
gelangte, wie ich voraussetze, sehr edle Absicht
sind meine eigenen Absichten und Pläne bezüglich
meiner Kiste zu verunstaltenden Gesinnungen



gute total eingekündet worden. Ich ziehe mir
Gut in aller Achtung vor Herrn Simon und seinen
großwürdigen Tischgenossen. Ich ändere aber nicht an
den Bedingungen, daß ich meine wofürwogenen, festgesetzten,
den Gönner geben, meine Pflichtverpflichtung nicht immer,
falls der Herr Herrszelbener Gönnergefäß nach Tugendliebe
besten zu werden. Herzlich Kommt noch die nächste Woche,
zünftig, daß ich unter mir Arbeit, vermerkt die
noch ungedruckten Briefe befinden, welche ich nicht unter
drücken möchte, die aber andererseits doch wieder
nicht unangenehm sind, von mirer E. L. Hofbuchhändler,
der erlaubt zu werden, ohne diesen Unangenehmheit,
Bücher zu werden, deren Verantwortung ich nicht
auf mich laden möchte. Wie schon ist, wenn
ich unter diesen Umständen sich möglichem wollen.

dem jungen Herrn von Gompeloo meine Freundschaft
kündlich zu mir abzuklären, um jeden möglichen
Gegensatz beseitigen und zu vermeiden, da
mir sehr daran liegt, obsonst ich in der eigentlichen
Leistung der Sache in meinem Freunde befindlichen
Briefe der Vater Keiner bezüglich der beabsichtigten
Gesellschaftsangelegenheiten vollkommen glücklich zu sein glücken.
Lassen Sie mich mit dem beabsichtigten Gesellschafts-
vertrag in freier Hand, um diese Angelegenheit,
wie bisher, nicht für den Rest der Arbeit unzufrieden
sein zu können zu bleiben.

Mit aller unveränderlichen Freundschaft und
Aufmerksamkeit

J. J.

unsern
And. Auerberg